



Vereinigung gegen den Burggrafen.

Fünftes Kapitel.

Die Quikows und ihre Genossen.

„Haut, es kommt ein neuer Statthalter! Habt ihr's schon gehört, daß es ein gar gestrenger, aber auch gerechter Herr sein soll? — Gebt Acht, nun wird's besser! — Dieser oder Keiner steuert dem auf den Marken lastenden Unheil!“ so jubelten und frohlockten die Bauern und die Städter in der Mark Brandenburg, als die sichere Kunde von der Ernennung des Burggrafen von Nürnberg zum Landeshauptmann zu ihren Ohren drang. — Ja, Viele freuten sich darob und hatten auch Grund dazu. Gar Viele aber auch gab es im Lande, die beim Vernehmen derselben Kunde vor Aerger und Ingrimm schier besßen wollten. Es waren die Ritter und Großen des Landes, die Herren vom Adel. Diese ahnten nichts Gutes, da auch sie gar bald erfahren hatten, wes Geistes Kind der neue Statthalter sei. Mit den früheren Statthaltern König Sigismunds, mit dem Jobst von Mähren und dessen Landeshauptleuten waren sie wohl leicht fertig geworden. Ob sich der neue Statthalter dasselbe von ihnen gefallen lassen würde, wie jene, Keiner wußte es — Keiner glaubte es. Und darum eben war ihr Herz voll von Gift und Galle. Wes aber das Herz voll ist, des geht der Mund über und was da herauskam, war weder fein